

**Gottesdienst am 10.04.2022; Palmsonntag  
(Konfirmation) in der Neustädter Universitäts- Kirche  
in Erlangen, Pfarrerin Stefanie Stock, Predigt zu Phil 4,  
4-9**

Liebe Gemeinde, Paulus sitzt fest.

Er ist gefangen genommen worden. Nun steckt er im Gefängnis.

Wie schlimm seine Lage ist – das kann er nicht abschätzen.

Er hat das Risiko gekannt, als Christ im römischen Reich Menschen für den Glauben gewinnen zu wollen. Dass man dafür im Gefängnis landen kann, war Paulus bewusst.

Ob er wieder freikommen wird, oder ob bald sein letztes Stündchen geschlagen hat – Noch weiß Paulus nicht, wie es für ihn ausgeht. Er kann nur sitzen und warten in diesem Gefängnis, in dem er eingesperrt ist.

Entscheiden, wohin er geht, was er macht und mit wem er sich trifft – geht nicht.

Manchen von Euch kommt diese Eingesperrt-Sein aus der Quarantäne vielleicht bekannt vor.

Wahrscheinlich haben diejenigen, die so in den eignen 4 Wänden eingesperrt waren, die eine oder andere Nachricht nach draußen geschickt. Paulus auch. Er schreibt einen Brief an seine

Leute in Philippi – an die Menschen, die er bewegt hatte, ihr Herz Gott gegenüber zu öffnen.

Paulus schreibt:

**„Freut euch immerzu, weil ihr zum Herrn gehört. Ich sage es noch einmal: Freut euch! Alle Menschen sollen merken, wie gütig ihr seid. Der Herr ist nahe! Macht euch keine Sorgen. Im Gegenteil: Wendet euch in jeder Lage an Gott. Tragt ihm eure Anliegen vor in Gebeten und Fürbitten und voller Dankbarkeit.“**

Krass, unser Paulus. Wäre doch zu erwarten gewesen, dass er so was sagt, wie „alles Sch... hier. Ich hoffe ihr haltet da draußen durch!“ oder so.

Aber nein. Paulus ermutigt die anderen. Er ermutigt alle, dass sie sich freuen können, weil sie zu Gott gehören. Er sagt es gleich zweimal: Freut euch! Und „Macht euch keine Sorgen, sondern wendet euch an Gott!“

Euch, lieben Konfis, muss man heute nicht zweimal sagen, dass ihr euch freuen sollt. Heute ist für Euch ein Tag der Freude. Und zwar aus genau dem Grund, den Paulus hier auch auf seinen Gefängnis-Tisch legt: Wir freuen uns mit Euch mit, weil ihr zum Herrn gehört – weil ihr zu Gott gehört, weil ihr seine Kinder seid und heute dazu „Ja“ sagt.

In der Konfirmationsfrage zu der engen Beziehung zu Gott, die wir Alten als „Liebe“ bezeichnen würden, „ja“.

Die große Freude ist das eine Thema hier in der Nachricht, die Paulus schreibt.

Und direkt im Anschluss schreibt er: „Macht euch keine Sorgen.

Im Gegenteil: Wendet euch in jeder Lage an Gott.“

Das, liebe Gemeinde, ist auch kein schlechter Rat an uns heute, liebe Konfis, liebe Gemeinde.

Wenn man gerade in die Ukraine schaut oder von Ukrainer:innen hört... da wird einem ganz anders.

Zum Thema „Sorgen“ kann man schnell Beispiele sammeln, die einem Sorgen machen: Krieg, Inflation, Erdgas oder auch der Blick in den Kalender (wann welche nächste Schulaufgabe, welche Abgabe bevor steht)...

Paulus zählt nicht seine Sorgen auf, sondern gibt den Ratschlag, all diesen Sorgen-Müll in Gebet und Fürbitte hinein zu packen, mit Dankbarkeit zu versehen und an Gott zu schicken:

Quasi „Sorgen-Päckchen“ packen, versenden und getrost darauf vertrauen, dass es gut in Gottes Händen aufgehoben ist, weil er ein guter Gott ist.

Das rät er seiner Gemeinde, seinen Leuten in Philippi – und auch uns heute.

Paulus schreibt weiter:

„Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,

soll eure Herzen und Gedanken behüten.

Er soll sie bewahren in der Gemeinschaft mit Jesus Christus.“

Und: „Handelt, wie ihr es bei mir gehört oder gesehen habt. Der Gott, der Frieden schenkt, wird euch darin beistehen! “

Hier begegnet uns ein Wort, das gerade überall steht. Es steht auf Plakaten, Bannern, auf den Pulten von Politikern, auf Fürbitten-Zetteln und auf Wunschzetteln im Kopf: Peace, Friede.

Bekommt man Krieg mit, wird einem der Wert von „Frieden“ bewusst.

Der Frieden, den Paulus hier nennt ist noch größer:

Es geht hier nicht nur um Frieden im Sinne der „Abwesenheit von Krieg“. Bei Paulus schwingt das hebräische „Schalom“ aus dem Alten Testament mit, das Frieden als „Wohlergehen“ meint:

Nicht nur Krieg und Böses sollen keine Macht haben, sondern „das Gute“ soll den Raum einnehmen

Paulus beschreibt einen Frieden, der einen nicht nur aus dem Minusbereich (Krieg) in einen Neutralen (kein Krieg) zieht, sondern dick ins Plus (Wohlergehen).

Hier ist der Friede selbst das Subjekt.

Der Friede kann handeln.

**„Der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,“** ER soll eure Herzen und Gedanken behüten!

Gott wirkt an uns, in uns und mit uns.

Gottes Kraft wird von Paulus groß gemacht.

Wir sind dazu aufgerufen, so zu handeln, wie es gut ist, wie wir Gottes Liebe verstehen: wahr, würdig, gerecht und so weiter.

**Der Gott, der Frieden schenkt, wird uns darin beistehen!,** liebe Gemeinde.

Wir, liebe Gemeinde, wir sind Gesegnete.

Wir stehen nicht alleine da und werden klein und bedrückt von Angst und Sorgen.

Der Gott des Friedens steht uns bei.

Bei Paulus hören wir vom „Gott des Friedens“.

Luther hat Gott als eine „feste Burg“ beschreiben.

Heute würde man sagen: „Ein guter Bunker mit Luftabwehrsystem und kostenlosem W-Lan ist unser Gott.“

Gott macht uns von innen stark: den Paulus, dass er aus dem Knast schreibt: „Freut euch, weil ihr zum Herrn gehört“ und uns, weil wir wissen, dass er da ist, uns beisteht, unsere Sorgen auf sich nimmt und seinen Frieden auf unsere Herzen und Gedanken legt.

Das, worauf wir bauen, ist, dass Gott da ist, uns nicht allein lässt und jede von uns von allen Seiten umgibt.

Wir können uns in seine Hand fallen lassen. Manchmal fällt das schwer. Manchmal leicht.

Doch Gott ist da.

**Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,  
soll eure Herzen und Gedanken behüten.  
Der Gott des Friedens stehe uns allen bei!**

Und so wünsche ich uns, dass wir ihn spüren, den Gott, der Frieden und Wohlergehen schenkt, der mit uns durch Dick und Dünn geht, dass wir den Frieden Gottes erleben, der höher ist als alle Vernunft, der unsere Herzen und Sinne bewahrt in Christus Jesus, im Glauben und im Frieden.

Freut euch, liebe Gemeinde, ich sage es noch einmal: Freut euch, denn wir gehören zum Herrn. Amen.